

## Pressemitteilung Nr. 06/2016

### **Fernwasserversorgung Franken (FWF) beteiligt sich am „Demand-Side-Management Bayern“ (DSM) Abschlusskonferenz des Bayer. Wirtschaftsministeriums am 20.06.2016 in München**

Die Flexibilisierung der Stromnachfrage ist ein wichtiger Baustein der Energiewende. Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat daher zusammen mit der Deutschen Energie-Agentur (dena) das Pilotprojekt „Demand-Side-Management Bayern“ durchgeführt. DSM bezeichnet die Steuerung der Nachfrage nach netzgebundenen Dienstleistungen bei Abnehmern in Industrie, Gewerbe und Privathaushalten.

Bayerns Wirtschafts- und Energieministerin Ilse Aigner hat alle Interessierten in das Bayerische Wirtschaftsministerium am 20.06.2016 eingeladen, um über die Erkenntnisse aus dem Projekt DSM, die daraus zu ziehenden Schlüsse und die Herausforderungen bei der bundesweiten Implementierung von DSM -Maßnahmen zu informieren.

Die FWF hat sich an diesem Projekt beteiligt und Werkleiter Hermann Löhner M.Sc. hatte im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit, über die Beweggründe der Teilnahme an diesem Projekt zu referieren.

Um DSM erfolgreich im Unternehmen zu integrieren, gibt es laut Werkleiter Löhner vier wichtige Erfolgsfaktoren:

1. Man muss Kenntnisse über die Anlagen und deren betriebliche Prozesse haben,
2. der Handlungsspielraum der Flexibilität muss klar sein: Es müssen Restriktionen und Leitplanken festgelegt werden,
3. es bedarf den Mut zur Veränderung von etablierten Verhaltensweisen und
4. die richtigen Partner müssen vorhanden sein.

Die FWF hat 5 Wasserwerke und 53 Behälterstände mit ca. 110.00 m<sup>3</sup> Speicherinhalt in einem Gebiet von 4.700 km<sup>2</sup> in Mittel- und Unterfranken - zweimal so groß wie das Saarland. Die Aufgabe der FWF ist es überregional Versorgungssicherheit und eine einwandfreie Trinkwasserqualität zu gewährleisten.

Gleichzeitig müssen auch die Kundenbedürfnisse erfüllt werden. Dies bedeutet insbesondere Reserven für längere Hitze- und Trockenperioden, wie beispielsweise im Sommer 2015 zu haben oder im Notfall z.B. Löschwasser bereitzuhalten, um Spitzenlasten abdecken zu können. Im Normalversorgungsfall kann die FWF diese vorhandenen Freiräume für DSM freisetzen, um somit die Strombezugskosten zu reduzieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.fernwasser-franken.de/aktuelles>

Uffenheim, 22.06.2016

V.i.S.d.P.

gez. Hermann Löhner M.Sc.  
Werkleiter